

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Kanada Osten

Nationalparks • Fischerdörfer • Outdoor Activities
Museen • Shopping Malls • Hotels • Restaurants



ADAC

Reiseführer

Kanada Osten

Nationalparks • Fischerdörfer • Outdoor Activities
Museen • Shopping Malls • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Andreas Srenk



□ Intro

Kanada Impressionen

6

Grandiose Natur und
verlockende Metropolen

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

12

Indianer und Inuit, Franzosen und
Engländer, Architektur, Film und Literatur
in und aus Kanada

□ Unterwegs

Ontario – das kraftvolle Herz Kanadas

18

- 1 Toronto 19**
 - Downtown 21
 - Chinatown und
Kensington Market 26
 - Rund um Yorkville 26
 - Toronto Islands 29
 - Vaughan Mills 29
 - Kleinburg 29
- 2 Niagara Falls 30**
- 3 Niagara-on-the-Lake 34**
- 4 Kitchener/Waterloo 34**
- 5 Windsor 35**
 - Point Pelee National Park 36
- 6 Kingston 36**
- 7 Upper Canada Village 39**
- 8 Ottawa 40**
 - Parliament Hill und
Wellington Street 40
 - Vom Canal Rideau zum
Sussex Drive 43
 - Am Ufer des Ottawa River und
rund ums Zentrum 46
 - Gatineau Park 47
- 9 Algonquin Provincial Park 49**
- 10 Georgian Bay 50**
 - Fathom Five National
Marine Park 51
 - Manitoulin Island 51
 - Georgian Bay Islands
National Park 51
 - Killarney Provincial Park 51
- 11 Sudbury 52**
- 12 Thunder Bay 52**
- 13 Cochrane 53**
 - Moosonee 53

Québec – die launische Diva 54

- 14 Montréal 55**
 - Vieux Montréal 57
 - Centre Ville 61
 - Quartier Latin und Mont Royal 64
 - Olympiagelände 67
 - Île Sainte-Hélène und
Île Notre-Dame 67
 - Laurentides 68
- 15 Trois-Rivières 69**
- 16 Québec City 70**
 - Vieux Québec – Haute-Ville 73
 - Vieux Québec – Basse-Ville 74
 - Außerhalb der Stadtmauern 76
 - Île d'Orléans 76
 - Montmorency Falls 77
- 17 Tadoussac 79**
- 18 Gaspésie 79**

New Brunswick – die unbekannteste Provinz mit grandioser Natur 82

- 19 Fredericton 83**
 - Kings Landing 84
 - Miramichi River 84
- 20 Saint John 85**
- 21 St. Andrews 87**
- 22 Fundy National Park 87**
- 23 Moncton 88**
- 24 Kouchibouguac National Park 89**
- 25 Caraquet 89**
 - Île Miscou 89

Prince Edward Island – Garten- provinz mit ländlichem Charme 90

- 26 Charlottetown 91**
 - Port-La-Joye Fort Amherst 92
- 27 Prince Edward Island
National Park 93**
 - Cavendish 93
 - Great Island Adventure Park 93
- 28 Summerside 94**
 - Mont Carmel 95
 - North Cape Coastal Drive 95

Nova Scotia – idyllische Fischer- dörfer und historisches Erbe 96

- 29 Halifax 97**
 - Waterfront 98
 - Downtown 99
 - Dartmouth 100
 - Peggy's Cove 101
- 30 Mahone Bay 102**
 - Chester 102
 - Lunenburg 103
- 31 Liverpool 104**





- 32** Shelburne 104
- 33** Yarmouth 105
- 34** Meteghan 105
Church Point 105
- 35** Digby 106
- 36** Annapolis Royal 106
Annapolis Valley 107
Port Royal National Historic Site 107
- 37** Kejimikujik National Park 108
- 38** Windsor 108
- 39** Cabot Trail 109
Baddeck 109
- 40** Cape Breton Highlands
National Park 110
- 41** Glace Bay 112
- 42** Fortress of Louisbourg 112

Neufundland – Geheimtipp für Individualisten 114

- 43** Channel-Port aux Basques 115
- 44** Corner Brook 116
Marble Mountain 116
- 45** Gros Morne National Park 116
Port aux Choix National
Historic Site 117
- 46** L'Anse aux Meadows 118
- 47** Notre-Dame-Bay 119
Lewisporte 119
Long Point Lighthouse 119
Change Islands 119
Fogo Island 119
- 48** Gander 119
- 49** Terra Nova National Park 120
Cape Bonavista 120
- 50** St. John's 121
Cape Spear National
Historic Site 124
Cape St. Mary's Seabird
Sanctuary 124
- 51** Labrador 124
Goose Bay 125
Churchill Falls 125
L'Anse Amour 125
Red Bay 125
Torngat Mountains National Park 125

Kanada Kaleidoskop

- Group of Seven 28
- Süffige Entdeckungen 33
- Wale in Sicht 78
- Anne of Green Gables 92
- Malpeque – Synonym für Austern 94
- Fisch und Flaute 101
- Auf den Spuren der Wikinger 119
- Weißer Riesen 120
- Natives und Inuit 124
- Trinken mit Lizenz 130

Karten und Pläne

Kanada Osten – Die großen Seen
vordere Umschlagklappe
Kanada Osten – Neufundland und Toronto
hintere Umschlagklappe
Toronto 20
Ottawa 44/45
Montréal: Downtown 60/61
Montréal: Großraum 65
Québec City 75
Halifax 98

□ Service

Kanada aktuell A bis Z 127

Vor Reiseantritt 127
Allgemeine Informationen 127
Anreise 130
Bank, Post, Telefon 130
Einkaufen 130
Essen und Trinken 131
Feiertage 132
Festivals und Events 132
Klima und Reisezeit 133
Sport 133
Statistik 134
Unterkunft 134
Verkehrsmittel im Land 135

Sprachführer 136

Englisch für die Reise

Register 141

Impressum 143
Bildnachweis 143

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Kanada Impressionen

Grandiose Natur und verlockende Metropolen

Film ab: In den Köpfen der meisten Besucher lässt das Stichwort *Kanada* Bilder von endlosen Wäldern, farbenprächtigen Laubbäumen im Herbst, glitzernden Seen und rauen Meeresküsten entstehen. Damit liegen sie natürlich richtig, erhalten aber im Osten des Landes etliche Zugaben: Auf dem Frühstückstisch knusprige Baguette und duftenden Café au lait, zum Dinner frischeste Meeresfrüchte wie Jakobsmuscheln und Hummer, dazu fruchtige Weißweine, wahlweise im feinen Restaurant einer Millionenmetropole oder im einfachen Lokal eines Fischerdorfs. Die Vielfalt setzt sich fort mit hochkarätigen Operaufführungen an der Place des Arts in Montréal oder mit schottischer Volksmusik in Nova Scotia,

mit ultramoderner Weltstadtarchitektur in Toronto und geschichtsträchtigen Museumsdörfern wie dem Upper Canada Village, die von historisch kostümierten Farmern, Handwerkern und Hausfrauen bevölkert sind.

Über 16 Mio. Reisende aus aller Welt besuchten 2012 Orte und Sehenswürdigkeiten in den zehn Provinzen und drei Territorien zwischen Pazifik und Polarmeer, Atlantik und den USA. Trotz des hohen Besucheraufkommens finden Naturfans selbst im Hochsommer ruhige Plätze an den unzähligen Seen Ontarios und den Meeresküsten New Brunswicks, in den dichten Wäldern Ontarios und den Bergen Neufundlands. Die grandiose, in weiten Teilen noch unberührte Land-





Links: Vorsichtige Annäherung – Eisberge vor der neufundländischen Küste

Ganz oben: Michael Lee-Chin Crystal des Royal Ontario Museum in Toronto

Mitte: Montréal's Place d'Armes mit der Statue von Paul de Chomedey

schaft ist das Pfund, mit dem die Kanadier am meisten wuchern. Zahlreiche **National- und Provinzparke** verbinden Komfort und Abenteuer zu einem perfekten Naturerlebnis. Für den wildnisgeprobten Outdoor-Enthusiasten bietet das riesige, kaum erforschte Hinterland im Norden sogar die Möglichkeit, bis an die eigenen physischen Grenzen zu gehen. Ob man mit dem Kanu über Hunderte von Kilometern durch nahezu unberührte **Seenlandschaft** gleiten, mit Zelt und Angel gerüstet durch einsame **Wälder** und Flussgebiete wandern oder auf den



Pfaden von Elchen, Karibus und Bären durch die **Wildnis** streifen möchte, Kanadas Osten ist in jeder Hinsicht ein Paradies für Naturliebhaber. Denn vier Fünftel der 34 Mio. Kanadier leben in einem 150 km breiten Streifen entlang der Grenze zu den USA und lassen große Teile dieses mit 10 Mio. km² zweitgrößten Landes der Erde praktisch unbewohnt.

Die Mehrzahl der überseeischen Besucher Kanadas landet allerdings erst einmal in der Millionenstadt **Toronto**. Denn auch das ist Kanada: Metropolen von Weltrang wie Toronto und **Montréal**, die mit futuristischer Architektur und modernen Shopping Malls aufwarten, dazu die eher beschauliche Hauptstadt **Ottawa**, die über zahlreiche repräsentative Gebäude und Museen erster Güte verfügt, **Québec City**, die europäischste Stadt Ostkanadas, die dank ihrer Stadtmauern und gediegenen Palais atehrwürdigen Charme hat, und schließlich, an einem der schönsten Naturhäfen weltweit, **Halifax**, die maritime Mini-Metropole.

Spuren aus Nachbarschaft und Geschichte

Vor allem Erstbesucher verfallen leicht der Täuschung, Kanada sei den **USA** zum Verwechseln ähnlich. Highways, Wohnhäuser und Shopping Centers könnten genauso in einer Metropole der USA stehen. Und nicht zuletzt werden kanadische Filmgrößen wie ›Blues Brother‹ Dan Aykroyd oder ›Captain Kirk‹ William Shatner und Musikstars wie Diana Krall, Celine Dion oder Bryan Adams oft für US-Amerikaner gehalten.



Links oben: *Im Musée National des Beaux-Arts in Québec City*

Ganz links: *Leuchtturm auf der Gaspé-Halbinsel in der Provinz Québec*

Links: *Über 1 Mio. Angehörige der Inuit und anderer First Nations leben in Kanada*

Rechts oben: *Lobster Carnival in Summer-side auf Prince Edward Island*

Die Kanadier sind auf solche Irrtümer gefasst und wissen sie geduldig aufzuklären. Zugleich grenzen sie sich selbstbewusst vom Nachbarn im Süden ab. So ist das Land zwar auch eine **multiethnische Gesellschaft**, hat aber nicht mit den sozialen Problemen zu kämpfen wie die USA. Stark prägten die Entwicklung Kanadas auch die Konflikte zwischen den Mutterländern England und Frankreich. Vor allem das 18. Jh. sah mal die **Briten**, mal die **Franzosen** auf der Siegerseite, bis nach dem Siebenjährigen Krieg im Frieden von Paris 1763 die französischen Besitzungen in Nordamerika endgültig an England fielen. In der Folge grenzten sich die frankophonen Bewohner Ostkanadas über ihre Sprache und Kultur von den Englisch sprechenden Mitbürgern ab – und dies ist bis heute vor allem in der Provinz Québec spürbar.

Die Provinzen

So verwundert es nicht, dass man in **Québec** in eine andere Welt eintaucht. Zunächst haben viele Touristen Pro-

bleme mit dem harten, altertümlich wirkenden Akzent der Québécois, der an das Bretonische erinnert. In Québec spüren sie jedoch auch das beschwingte Lebensgefühl der Frankokanadier. Das französische Flair hat sich bis heute in vielen Lebensbereichen erhalten: im Straßencafé von Montréal genauso wie beim Schwätzchen auf dem Land und natürlich auf der mit französischen Gaumenfreuden gespickten Speisekarte.

Nach *Montréal*, einer der größten frankophonen Städte der Welt, ist die Kunst- und Kulturstadt *Québec City* die wichtigste städtische Destination der Provinz. Großartige Landschaften wiederum erschließen sich beim Wandern auf der *Gaspé-Halbinsel* oder während des Indian Summer in den hügeligen Laurentides nahe *Montréal*.

Die Provinz **Ontario** gilt als das Herz Kanadas. Hier gibt man sich geschichtsbewusst, erinnert sich gern des britischen Erbes, betont jedoch zugleich die Unabhängigkeit Kanadas von Europa und genießt die Rolle des Schrittmachers im Land. Diese offenbart sich besonders in *Toronto* mit seiner avantgardistischen Architektur und seiner aufregend-vielseitigen Theaterszene. Zweites Städteziel in Ontario ist *Ottawa* mit seinen imposanten Regierungsgebäuden und hochkarätigen Kunstsammlungen. Mutter Natur überbietet sich selbst an den donnernden *Niagara Falls* und im wasserreichen, wilden *Algonquin Provincial Park*.

Die kühlen **Atlantikprovinzen** blicken auf ein mindestens genauso spannendes Erbe zurück wie Ontario und Québec. Zu den ›Maritimes‹ zählen New Brunswick, Prince Edward Island, Nova Scotia und Newfoundland. Diese Provinz setzt sich aus der Insel Neufundland und großen Teilen der Halbinsel Labrador auf dem Festland zusammen.

Lange spielte hier der internationale Tourismus kaum eine Rolle, doch inzwischen hat sich einiges zugunsten der östlichen Provinzen verändert. **Nova Scotias** Kapitale *Halifax* gilt weithin als ›In-Stadt‹ mit hoher Lebensqualität, und auf *Cape Breton Island* bietet eine Rundfahrt entlang des Cabot Trail immer wieder fantastische Ausblicke auf Meer und Küste. Die kleinste Provinz, **Prince Edward Island**, begeistert Freunde von fangfrischem Seafood und bietet in Atlantikhäfen wie *Summerside* authentische maritime Atmosphäre. Wieder auf dem Festland lockt das benachbarte **New Brunswick** mit seiner charmanten Hauptstadt *Fredericton* und einem faszinierenden Naturphänomen, dem weltgrößten Gezeitenunterschied in der *Bay of Fundy*.

Die Bevölkerung **Neufundlands** stimmte erst 1949 dem Beitritt zur kanadischen Konföderation zu. Die Provinz bietet ihren noch relativ wenigen Besuchern viel Raum für die Erkundung unberührter Natur. Auf der Insel Neufundland haben Bären, Füchse und Karibus im *Gros Morne National Park* ein Refugium, und *St. John's* präsentiert sein kulturelles Erbe in der postmodernen Architektur des Kulturzentrums *The Rooms*. In den Weiten **Labradors** fühlen sich sportlich aktive Naturliebhaber und Individualisten wohl.

Pioniere und Ureinwohner

An zahlreichen Orten in Ostkanada wandelt der historisch Interessierte auf den Spuren der europäischen Entdecker des 15.–17. Jh. So erinnert eine Gedenktafel am Hafen von Halifax an den Seefahrer **John Cabot**. Andere Denkmäler und Museen würdigen die Verdienste von Jacques Cartier und Etienne Brulé. Festungen wie die Zitadelle von Québec, Statuen wie die von **Samuel de Champlain** in Québec City, die Namen von Straßen und Plätzen weisen den Weg zu den Anfängen, als Kanada noch Spielball anderer Mächte war.



Didaktisch ausgezeichnet aufbereitete **National Historic Sites** wie die Festung von Louisbourg werden von original-kostümierten Laiendarstellern präsentiert. Sie sind hervorragende Beispiele für die unterhaltsame Vermittlung der kanadischen Landesgeschichte.

Damit ist zunächst natürlich die Historie der »Zugereisten« gemeint, doch auch

Kultur und Geschichte der **Indianer** und **Inuit** werden zunehmend gewürdigt. Am umfangreichsten dokumentiert ihre Lebenswelt das *Canadian Museum of Civilization* in Ottawa.

Das perfekte Reiseziel

Immer wieder sind Kanada-Besucher davon beeindruckt, dass sie überall in



Links: Raumwunder Gros Morne National Park auf der Insel Neufundland

Oben links: Feuer frei für die Franzosen in der Fortress of Louisbourg/Nova Scotia

Oben rechts: Im Village Historique Acadien in New Brunswick werden Kultur und Alltag des 18. und 19. Jh. lebendig

diesem weiten Land auf **gastfreundliche Menschen** treffen, die ihnen mit Herzlichkeit und Interesse begegnen und bereitwillig weiterhelfen. Reisende profitieren davon, dass in dem klassischen Einwanderungsland der Umgang mit Menschen aus anderen Staaten und Kulturkreisen selbstverständlicher Alltag ist. Die ethnische Vielfalt Ostkanadas spiegelt sich in **Kulturmonumenten** und Brauchtum von schottischer Folklore in Nova Scotia und Fortifikationen aus der englischen Kolonialzeit über den französischen Charme Québecks bis zum quiriligen Leben in der Chinatown Torontos. Perfektion aber verleihen dem Urlaubsziel Ost-Kanada seine **Naturschönheiten**, angefangen von den atemberaubenden Niagara Falls über den Kejimikujik National Park, den Lebensraum von Schwarzbären und Bibern, bis zu den einsamen Seen und Wäldern Labradors.

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Indianer und Inuit, Franzosen und Engländer Architektur, Film und Literatur in und aus Kanada

um 12000 v. Chr. Die Vorfahren der Inuit und der Indianer wandern über die Landbrücke zwischen Alaska und Sibirien nach Nordamerika ein.

um 2000 v. Chr. Angehörige der sog. Dorset-Kultur siedeln in den Küstenregionen der kanadischen Arktis. Sie leben in kleinen, clanartigen Gruppen, fertigen einfache Werkzeuge aus Stein und ernähren sich von Fisch und Wild.

um 1000 n. Chr. Wikinger unter Leif Erikson erreichen mit ihren Holzbooten Neufundland und bauen bei L'Anse-aux-Meadows erste Siedlungen.

um 1400 Fischer aus England, Frankreich und Portugal entdecken die reichen Fanggründe vor der Küste Ostkanadas.

1497 Der italienische Seefahrer Giovanni Caboto (John Cabot) segelt für die englische Krone an die kanadische Ostküste. Als er seinen Auftraggebern vom Fischreichtum der Region erzählt, zeigen sich diese wenig beeindruckt, da sie auf Goldfunde gehofft hatten.

1534/35 Der Franzose Jacques Cartier erkundet bei zwei Reisen den St.-Lorenz-Strom flussaufwärts bis in das Gebiet des heutigen Montréal und nimmt das Land für Frankreich in Besitz. Auf einem Berg beim Indianerdorf Hochelaga, dem er den Namen Mont Royal (Montréal) gibt, errichtet er ein Kreuz für König Franz I.

1583 Sir Humphrey Gilbert nimmt die Insel Neufundland für die englische Krone in Besitz.

1603 Samuel de Champlain kartographiert als erster Teile Kanadas.

1605 In der Nähe des heutigen Annapolis Royal in Nova Scotia entsteht eine dauerhafte französische Siedlung.

1608 Champlain gründet Québec. Die Siedlung wird die erste permanente europäische Niederlassung am St.-Lorenz-Strom, der Pelztierhandel zur wichtigsten Einnahmequelle von Nouvelle France.

1610 Auf der Suche nach der Nordwestpassage, der Schiffsverbindung zwischen Atlantik und Pazifik, entdeckt der englische Seefahrer Henry Hudson die nach ihm benannte Bay im Nordosten des Kontinents.

1615 Samuel de Champlain erreicht auf einer Expeditionsreise die Großen Seen.

1625 Die ersten Jesuiten kommen nach Québec und versuchen, die Indianer zum christlichen Glauben zu bekehren.

1642 Paul de Maisonneuve gründet nach einer Karriere in der französischen Armee im Auftrag der Jesuiten die Siedlung Ville-Marie, das spätere Montréal.

Im Auftrag Englands landete Giovanni Caboto 1497 an Kanadas Küste



1667 Unter König Ludwig XIV. wird Kanada französische Provinz.

1670 Englische Adelige gründen in London die privatwirtschaftliche Hudson Bay Company. Dieser Gesellschaft wird vom englischen König Karl II. das Recht verliehen, im Gebiet jener Flüsse, die in die Hudson Bay münden, Pelzhandel zu treiben.

1689 Die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Briten und Franzosen in Europa wirken sich auf Kanada aus. In den Folgejahren wird die Hudson Bay Company von französischer Seite bekämpft.

1690 Mehr als 10 000 Siedler aus Europa leben in Kanada.

1713 Im Utrechter Frieden werden den Engländern Akadien (Nova Scotia), das Hudson-Bay-Gebiet und Neufundland zugesprochen, Frankreich erhält New Brunswick, Cape Breton und Prince Edward Island.

1713–44 Diese drei Jahrzehnte gelten in der noch jungen kanadischen Geschichte als Friedensperiode. Durch Pelzhandel, Fischfang und Handwerk steigt der Wohlstand des Landes.

1744–48 Frankreich und England führen wieder Krieg um ihre Kolonien in Nordamerika. 1745 überrennen die Briten die stark gesicherte Festung Louisbourg in der heutigen Provinz Nova Scotia.

1749 Edward Cornwallis gründet Halifax als englischen Marinestützpunkt.

1753 Norddeutsche Protestanten aus der Gegend um Lüneburg siedeln sich in Nova Scotia an und gründen die Stadt Lunenburg.

1756–63 Der Siebenjährige Krieg der europäischen Groß-



Jacques Cartier erforschte um 1534 das St.-Lorenz-Gebiet

mächte wirkt sich bis in die Kolonien aus: Frankreich, zermüht durch zahlreiche Schlachten gegen Preußen, verliert nach dem Sieg des englischen Generals James Wolfe über den Marquis de Montcalm bei Québec City die Herrschaft über die gesamte Provinz.

1763 Durch den Pariser Frieden wird Kanada britisch. Nur die beiden Inseln St. Pierre und Miquelon bleiben bei Frankreich.

1774 Beim Kongress aller englischen Kolonien Nordamerikas in Philadelphia sprechen sich die Teilnehmer für die Loslösung vom englischen Mutterland aus. Das englische Parlament verabschiedet den »Québec Act«, der den Franzosen in Kanada eine religiöse und kulturelle Sonderstellung zugesteht, vor allem manifestiert in dem Recht auf die Anwendung der französischen Sprache.

1776 General Friedrich Adolf Riedesel landet mit

4000 Siedlern aus Braunschweig im Gebiet des heutigen New Brunswick.

1783 Die USA erreichen durch den Frieden von Paris ihre Unabhängigkeit von England. Daraufhin verlassen etwa 50 000 Loyalisten den jungen Staat und siedeln sich in Kanada an.

1791 Im »Canada Act« wird Québec in Oberkanada (Ontario) und Unterkanada (Französisch-Québec) geteilt.

1792 Eine Forschungs Expedition unter der Führung von Alexander Mackenzie durchquert als erste den Kontinent und erreicht 1793 den Pazifischen Ozean.

1812–14 Grenzstreitigkeiten zu Beginn des 19. Jh. führen zum Amerikanisch-Britischen Krieg. 1813 erleiden die Amerikaner bei Châteaugay eine schwere Niederlage gegen die Engländer, die mit den unter Häuptling Tecumseh vereinigten Indianerstämmen verbündet sind.

1815 Im Frieden von Gent wird der Krieg beendet.

1818 Amerikaner und Briten einigen sich auf den 49. Breitengrad als kanadisch-amerikanische Staatsgrenze zwischen der Pazifikküste und den Großen Seen. Diese werden zur neutralen Zone erklärt.

1841 Ober- und Unterkanada werden nach 50 Jahren wieder vereinigt: ein Versuch, die Frankokanadier zu assimilieren.

1848 Nova Scotia erhält als erste Provinz die politische Autonomie.

1867 Der »British North America Act« konstituiert das »Dominion of Canada«. Die Provinzen Ontario, Québec, Nova Scotia und New Brunswick werden zu einem Staat unter voller politischer Autonomie vereinigt.

1869 Die Hudson Bay Company überlässt das von ihr kontrollierte Territorium Kanada. Dadurch gewinnt das Land enorm an Fläche.

1873 Prince Edward Island schließt sich dem kanadischen Bundesstaat an.

1885 Die Canadian Pacific Railway wird fertiggestellt. Reisende können das Land jetzt vom Atlantik bis zum Pazifik auf Schienen durchqueren.

1896 Nach Goldfunden am Klondike im Yukon-Territory erfasst ein Goldrausch Nordamerika.

1901 Der Elektroingenieur Guglielmo Marconi Hill bei St. John's auf Neufundland den ersten transatlantischen Funkspruch.

1914–18 Kanada nimmt an der Seite der Alliierten am Ersten Weltkrieg teil. Mehr als 60 000 Kanadier lassen ihr Leben.

1921 Der Liberale William Mackenzie King übernimmt das Amt des Premierministers. Er ist – mit Unterbrechungen – 22 Jahre Ministerpräsident des Landes.

1931 Durch das Statut von Westminster wird Kanada souveräner Staat im British Commonwealth of Nations.

1939–45 Auch im Zweiten Weltkrieg kämpft Kanada auf Seiten der Alliierten gegen die Deutschen.

1949 Neufundland tritt nach einer Volksabstimmung als letzte Provinz dem kanadischen Bund bei. Kanada unterzeichnet den Nordatlantikvertrag (NATO).

1959 Der St.-Lorenz-Seeweg, die Verbindung zwischen dem Atlantischem Ozean und den fünf Großen Seen, wird eröffnet.

1960 In der »Bill of Rights« erhalten die Ureinwohner Kanadas – die Indianer und die Inuit – erstmals das Bundeswahlrecht.

1965 Die kanadische Nationalflagge mit dem roten Ahornblatt wird zum ersten Mal gehisst.

1967 Hundertjähriges Bestehen des Staates Kanada und Weltausstellung Expo in Montréal.

1968 Pierre Trudeau von den Liberalen gewinnt die Wahl zum Premierminister. René Lévesque gründet die stark separatistisch ausgerichtete Parti Québécois.

1969 Der »Official Language

Act« tritt in Kraft. Dieses Gesetz regelt die Anerkennung von Englisch und Französisch als offizielle Amtssprachen von Kanada.

1970 Trudeau verhängt das Kriegsrecht, nachdem Extremisten der »Front de Libération du Québec« terroristische Anschläge verübt und den Arbeitsminister der Provinz ermordet haben.

1976 Die XXI. Olympischen Sommerspiele finden in Montréal statt. Das Olympiastadion mit seinem schräg stehenden Turm wird Wahrzeichen der Stadt.

1980 Ein von der Parti Québécois angestregtes Referendum über den Austritt aus der kanadischen Konföderation wird von rund 60% der Provinzbevölkerung abgelehnt.

1982 Die letzten noch gültigen Vollmachten des britischen Parlaments werden durch den »Canada Act« aufgehoben. Ottawa ist ab sofort für Verfassungsänderungen alleinverantwortlich zuständig. Damit erhält Kanada auch formal seine volle Unabhängigkeit.



Auf Pow-Wows pflegen Ureinwohner ihre Traditionen

1984 Brian Mulroney von der Progressive Conservative Party wird neuer Premierminister von Kanada.

1988 Ottawa zahlt den indigenen Völkern der Métis und Dene insgesamt 500 Mio. kanadische Dollar Entschädigung und gesteht ihnen Landrechte in den North West Territories zu.

1989 Der 1929 in Toronto geborene Architekt Frank Gehry, bekannt für seine dekonstruktivistischen Bauten, wird mit dem Pritzker Prize, dem »Nobelpreis für Architektur«, ausgezeichnet.

1993 Aus den Parlamentswahlen geht Jean Chrétien von der Liberal Party als neuer Premierminister hervor. Die Parti Québécois erreicht in der bevölkerungsstarken Provinz rund zwei Drittel der Mandate.

1994 Am 1. Januar tritt das trilaterale Wirtschafts- und Handelsabkommen NAFTA (North American Free Trade Association) nach jahrelangen Verhandlungen in Kraft. Die Vereinigten Staaten, Kanada und Mexiko formen den größten Wirtschafts- und Handelsblock der Welt.

1995 Das Referendum über die Loslösung der Provinz Québec von Kanada, das von der Parti Québécois angestregt worden war, scheitert nur knapp.

1997 Bei den vorgezogenen Parlamentswahlen im Juni kann Premierminister Jean Chrétien von der

Montréal 1976: Die olympische Flamme erreicht das Stadion



Liberal Party seine Mehrheit knapp behaupten.

1999 Im April entsteht das neue autonome Inuit-Territorium Nunavut (Unser Land) mit der Hauptstadt Iqaluit. Es umfasst die Osthälfte der North West Territories und ist mit nur 33.000 Menschen besiedelt.

2003 Im Dezember folgt Finanzminister Paul Martin seinem Parteikollegen Jean Chrétien im Amt des Regierungschefs. Außenpolitisch geht er auf Distanz zu den USA, indem er sich weigert, Truppen in den Irak-Krieg zu schicken.

2004 Die Liberale Partei, durch einen Sponsoren-Skandal aus der Regierungszeit Chrétiens schwer gebeutelt, verliert bei den Parlamentswahlen die Mehrheit. Nun regiert Martin mit einer Minderheitsregierung, die sporadisch von der Neuen Demokratischen Partei unterstützt wird.

2005 Mit 80 Filmen entstehen in Kanada mehr als doppelt so viele Streifen wie zehn Jahre zuvor. Zu den einheimischen Stars zählen

Kiefer Sutherland, Keanu Reeves, Leslie Nielsen, Jim Carrey und Mike Myers.

2006 Die Konservativen unter Stephen Harper gewinnen die vorgezogenen Neuwahlen.

2007 Bei den Provinzwahlen in Québec am 26. März erleiden die regierenden Liberalen und die Parti Québécois Stimmenverluste.

2008 Aus den Unterhauswahlen geht der konservative Ministerpräsident Stephen Harper erneut als Sieger hervor und setzt seine Minderheitsregierung fort.

2010 Im Februar finden die XXI. Olympischen Winterspiele in Vancouver statt. Das Gastgeberland wird erfolgreichster Teilnehmer.

– Kanada richtet in Huntsville (Ontario) den 36. G8-Wirtschaftsgipfel aus, gefolgt vom G20-Treffen der führenden Industrie- und Schwellenländer in Toronto. – Staatsoberhaupt Queen Elizabeth II. besucht ihre Untertanen zum Canada Day in Ottawa.

2008 Durch ein Misstrauensvotum der Opposition



Architekt Frank Gehry hält einen rechten Winkel

kommt es am 2. Mai 2011 zu vorgezogenen Neuwahlen, in der die Konservativen unter Stephen Harper erstmals die absolute Mehrheit der Sitze gewinnen.

2013 Die kanadische Autorin Alice Munro gewinnt den Literatur-Nobelpreis. – Kanada und die EU unterzeichnen ein Freihandelsabkommen. Mit dem sog. ›Canada-EU Comprehensive Economic and Trade Agreement‹ (CETA) sollen 99% aller Zölle zwischen den beiden Wirtschaftsräumen wegfallen.

Staatsbesuch zum Nationalfeiertag: Queen Elizabeth II. auf dem Parliament Hill in Ottawa





Unterwegs

Am schönsten lässt sich das ›Winter Wonderland‹ Kanada auf einer Hundeschlittentour erleben



Ontario – das kraftvolle Herz Kanadas



In der Irokesen-Sprache bedeutet das Wort Ontario »glitzernder See« – in der Tat eine treffende Beschreibung der Provinz, die etwa auf halbem Weg zwischen Neufundland am Atlantik und Columbia am Pazifik liegt und als Herz Kanadas gilt. Denn mehr als 250 000 Seen, Flüsse mit einer Gesamtlänge von 60 000 km sowie riesige Laub- und Nadelwälder machen ihren landschaftlichen Reiz aus. Jährlich kommen über 9 Mio. Touristen nach Ontario. Damit hat die Provinz mehr Besucher als jeder andere Landesteil.

Kanadas Hauptstadt **Ottawa**, mit dem National Arts Centre und anderen hochkarätigen Kunst- und Kultureinrichtungen ausgestattet, liegt ebenso in Ontario wie die größte Stadt des Landes: **Toronto**, noch in den 1960er-Jahren als verschlafen belächelt, hat sich zu einer Stadt des Entertainment mit 192 Theater- und sechs Opern-Ensembles entwickelt.

Fast ein Drittel der Einwohner Kanadas lebt in dieser Provinz, die mit knapp 1,1 Mio. km² dreimal so groß wie Deutschland ist. Relativ stark besiedelt ist der Streifen entlang der US-amerikanischen Grenze.

Obwohl viele Städte von **urwüchsige Natur** umgeben sind, bekommt der Reisende erst bei der Fahrt in den Norden und Westen der zweitgrößten kanadischen Provinz einen unvergesslichen Eindruck von der **Weite** und Einsamkeit des Landes. Daneben erwarten ihn spektakuläre Naturschauspiele wie die **Niagara Falls**, Kanadas berühmteste Touristenattraktion, sowie malerische Weingüter und fruchtbares Farmland.



1 Toronto

Modernste Architektur und viktorianische Bauten, riesige Shopping Malls und beeindruckende Museen – Kunst und Kommerz in reizvoller Symbiose.

Die meisten Touristen aus Mitteleuropa betreten kanadischen Boden wohl zuerst auf dem Pearson International Airport in Toronto und verbringen ein paar Tage in der faszinierenden kanadischen Metropole mit ihrem kosmopolitischen Flair, ihrer schicken Hochhauskyline und vielen interessanten Museen.

Im Ballungsraum Toronto leben rund 5,6 Mio. Menschen aus allen Teilen der Welt. Kein Wunder daher, dass ein Dutzend ethnisch geprägter Viertel das Stadtbild bunt macht, z.B. **Chinatown** und **Koreatown**. Weltweit ist Toronto die Stadt mit dem höchsten Anteil an nicht im Land selbst geborenen Bewohnern. In **Greektown** (eigentlich Danforth), östlich des Zentrums, sind die Gemüseläden bis in den Abend geöffnet und die Tavernen auch spät in der Nacht gut besucht. Und in **Little Italy** im Nordwesten sind die Bars, Eisdielen und Pizzerien um College Street und St. Clair Avenue West (↳Corso

Italia) Bühnen für das Sehen und Gesehen werden.

Obwohl Toronto wie viele nordamerikanische Städte über Hochhäuser und mit dem **CN Tower** auch über ein imposantes Wahrzeichen verfügte, erhielt es erst in den letzten Jahren eine Skyline mit zahlreichen unverwechselbaren Akzenten. Ab 2002 entstanden fast gleichzeitig Neubauten für kommunale Theater, ein Konservatorium, die Oper, die Universität und das Nationalballett. Die Pläne stammen von **Architekturstars** wie Norman Foster und dem in Toronto geborenen Frank Gehry.

Hatte Kanadas größte Stadt bis in die 1990er-Jahre noch mit dem Image zu kämpfen, ein langweiliges Pflaster zu sein, so boomt nun die **Kulturszene**: Schätzungsweise 10 000 Künstler leben und arbeiten in der Stadt und haben ihre Ateliers und Studios vor allem rings um die West Queen Street zwischen der Spadina Avenue und der Dufferin Street eingerichtet. Die Filmindustrie profitierte von der Entscheidung einiger Hollywood-Studios, einen Teil ihrer Streifen in Toronto zu drehen. Zudem avancierte die Stadt zur zweitgrößten nordamerikanischen **Theatermetropole** nach New York. Gab es 1962 nur zwei professionelle Bühnen, so sind es heute mehr als 40. Der Veranstaltungskalender ist hier gefüllt mit einer bunten Mischung verschiedenster Theater-, Konzert- und Opernveranstaltungen sowie Kabarett und Variété.

Geschichte Am Ufer des Ontariosees, westlich der heutigen City, wurde 1720 von den Franzosen die Handelsniederlassung **Fort Toronto** gegründet – bis dahin stand ›Toronto‹ für einen Wasserweg zwischen Lake Simcoe und Lake Couchiching weiter nördlich. Doch schon 1759, während des Siebenjährigen Krieges, zerstörten die Franzosen ihre Befestigung, um eine Nutzung durch die Briten zu verhindern.

Anno 1793 errichtete Gouverneur **John Simcoe** hier eine Siedlung nach europäischem Vorbild nebst einem Fort, das er zu Ehren des englischen Herzogs **York** nannte. Während des Amerikanisch-Britischen Krieges wurde der kleine Ort 1813 in die Kämpfe verwickelt und von den Amerikanern teilweise niedergebrannt.

Leuchtende Beispiele – Rogers Centre und CN Tower in der abendlichen Skyline Torontos



1 Toronto

1834 erlangte York die **Stadtrechte**. Zugleich erhielt die Ansiedlung mit ihren knapp 10000 Einwohnern wieder den ursprünglichen Namen Toronto. Große Einwanderungswellen aus Europa, besonders von Iren, die vor der Hungersnot

in ihrer Heimat flohen, führten zu einem schnellen Bevölkerungswachstum. Um 1900 war eine Viertelmillion Einwohner verzeichnet. Ein Mann namens *Sam Ching* wurde damals im Einwohnerregister als erster Chinese aufgelistet. Damit

